

Nr. 11/2015
11. November 2015

– Pressemitteilung –

– Politischer Gästeabend des BSI 2015 –

Dr. Michael Meister, Mitglied des Deutschen Bundestages (CDU), Parlamentarischer Staatssekretär, Bundesministerium der Finanzen, informiert, dass es im Bundesministerium der Finanzen keine Pläne für eine Erhöhung der Verbrauchsteuer auf alkoholhaltige Getränke gebe –

Brigitte Zypries, Mitglied des Deutschen Bundestages (SPD), Parlamentarische Staatssekretärin, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, betont die Notwendigkeit von Information und Aufklärung im Bereich der Alkoholprävention –

Peter Bleser, Mitglied des Deutschen Bundestages (CDU), Parlamentarischer Staatssekretär, Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, unterstützt die klare Kennzeichnung von Spirituosen im Sinne des Verbraucherschutzes –

Bettina Bundszus, Leiterin der Abteilung 5 „Kinder und Jugend“, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, betont die Notwendigkeit einer Verantwortungsgemeinschaft im Jugendschutz –

Wolfgang Kubicki, Mitglied des Schleswig-Holsteinischen Landtages (FDP), Stellvertretender Bundesvorsitzender der FDP, Vorsitzender der FDP-Fraktion im Landtag Schleswig-Holstein, plädiert für die Eigenverantwortung versus weiterer Reglementierung

Berlin/Bonn (BSI) – Der Bundesverband der Deutschen Spirituosen-Industrie und -Importeure e. V. (BSI) führte auch 2015 zum Auftakt seines 14. Spirituosen-Forums seinen traditionellen „Politischen Gästeabend“ in Berlin durch.

Auf der mit rund 220 Gästen aus der Politik, den Bundesministerien, der Wirtschaft, der Wissenschaft, den Verbänden und den Medien gut besuchten Veranstaltung äußerten sich Politiker von CDU, FDP und SPD in Grußworten zu aktuellen Themen der Spirituosenbranche.

Dr. Michael Meister, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister der Finanzen, betonte, dass es im Bundesministerium der Finanzen auch vor dem Hintergrund des zum 1. Januar 2018 in Kraft tretenden Alkoholsteuergesetzes keine Pläne für eine Erhöhung der Verbrauchsteuern auf alkoholische Getränke gebe.

Die Parlamentarische Staatssekretärin des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, **Brigitte Zypries**, hielt in ihrem Grußwort u. a. fest: *„Bei der Alkoholprävention sollte vorrangig auf Information und Aufklärung gesetzt werden. Es ist gut, dass sich der BSI für eine nachhaltige Aufklärung über die schädlichen Folgen missbräuchlichen Alkoholkonsums einsetzt. Der ‚Arbeitskreis Alkohol und Verantwortung‘, den der BSI vor 10 Jahren ins Leben gerufen hat, hat sich durch zahlreiche Aufklärungskampagnen stark engagiert.“*

Der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft, **Peter Bleser**, ging in seinem Grußwort u. a. auf die Forderung des Europäischen Parlamentes ein, für alkoholische Getränke eine obligatorische Kalorienangabe einzuführen. Die Sorgen der Spirituosenwirtschaft seien ihm gut bekannt, es müsse jedoch zunächst der Vorschlag der Europäischen Kommission abgewartet werden, bevor über konkrete Maßnahmen diskutiert werden könne. Im Hinblick auf die anstehende Reform des EU-Spirituosenrechts unterstrich Agrarstaatssekretär Bleser, dass sich die Bundesregierung dafür einsetzen werde, dass die hohen Qualitätsstandards für die einzelnen Spirituosenkategorien erhalten bleiben und wesentliche Bestimmungen auch künftig im EU-Basisrecht und nicht in delegierten Akten der Kommission geregelt werden sollten. Schließlich begrüßte er auch die vielfältigen Präventionsmaßnahmen des BSI-„Arbeitskreises Alkohol und Verantwortung“ und verwies darauf, dass er als Großvater von acht gesunden Enkeln gerne ein Beiblatt für die BSI-Broschüre „Verantwortung von Anfang an“ geschrieben habe.

Bettina Bundszus, Leiterin der Abteilung 5 „Kinder und Jugend“ im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, unterstrich in ihrem Grußwort u. a.: *„Politik, Wirtschaft und Eltern müssen beim Thema Jugendschutz eine Verantwortungsgemeinschaft bilden.“*

Wolfgang Kubicki, Stellvertretender Bundesvorsitzender der FDP und Vorsitzender der FDP-Landtagsfraktion, führte u. a. aus: *„Eine freie Gesellschaft muss darauf hinarbeiten, dass möglichst viele Menschen ihre Entscheidungen möglichst autonom treffen können. Dafür braucht es nicht mehr Gesetze und Reglementierung, sondern eine umfassende Verbraucherinformation, wie sie sich z. B. der BSI und seine Mitgliedsunternehmen freiwillig auferlegt haben. Freie Demokraten wollen die Menschen befähigen und nicht bevormunden – für einen mündigen Umgang mit den Alltagsfragen.“*

Der amtierende Genuss-Botschafter für den verantwortungsvollen Umgang mit alkoholischen Getränken, **Prof. Dr. Erik Schweickert**, Professor für Internationale Weinwirtschaft, Hochschule Geisenheim University, ehem. Mitglied des Deutschen Bundestages und ehem. Verbraucherschutzpolitischer Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion, Niefen, hielt in seinem Grußwort u. a. fest: *„Der mündige Verbraucher möchte genießen und soll auch genießen dürfen. Hochprozentiger Genuss und der verantwortungsvolle Umgang mit den Genussmitteln sind zwei Seiten einer Medaille. Die dafür notwendige verantwortungsvolle Genusskultur kann aber nicht vom Staat von oben herab durch Verbote bestimmt werden, sondern muss von der Gesellschaft, am besten in der Familie, vorgelebt werden. Dabei ist auch jeder Ansatz eines staatlichen Nudging – also der menschlichen Verhaltenssteuerung durch den Staat in die angeblich ‚richtige‘ Richtung – kontraproduktiv, da sich durch staatliche Bevormundung gerade keine verantwortungsvolle Genusskultur herausbildet, sondern die kritische gesellschaftliche Debatte darüber im Keim erstickt wird.“*

Christof Queisser, Präsident des BSI, wies in seiner Einleitung darauf hin, dass Spirituosen mit ihren Produkten nicht nur zur Lebensfreude und zum Genuss beitragen, sondern auch einen ernst zu nehmenden Wirtschaftsfaktor darstellen: Der Spirituosenumsatz in Deutschland betrug im Jahr 2014 rund 4,6 Milliarden Euro. Die Einnahmen des Bundes aus Branntweinabgaben beliefen sich auf rund 2,1 Milliarden Euro. Der Pro-Kopf-Konsum lag bei 5,4 Litern. Das Gesamtmarktangebot betrug 2014 rund 675 Millionen Flaschen. Damit ist der deutsche Spirituosensmarkt im Ländervergleich weiterhin der Größte in der EU. Spirituosen sind und bleiben damit eine attraktive Kategorie mit stabiler Wertschöpfung, schönem Ambiente und vielen Verwendungsmöglichkeiten.

Neben der Entwicklung einer echten Genusskultur ist auch die Pflege und Förderung eines verantwortungsvollen Umgangs mit alkoholhaltigen Getränken ebenso eine wichtige gesamtgesellschaftliche Aufgabe, der sich alle relevanten Gruppierungen stellen müssen.

Der BSI habe mit diesem Ziel den „Arbeitskreis Alkohol und Verantwortung“ im Jahr 2005 auf Wunsch seiner Mitgliedsfirmen ins Leben gerufen. Dieser initiiere und unterstütze Präventions- und Verbraucherinformations-Maßnahmen, die nachhaltig ausgebaut und evaluiert werden und mit denen über den vernünftigen und verantwortungsvollen Konsum von alkoholhaltigen Getränken informiert wird.

„Alkoholhaltige Getränke“, so Präsident Queisser weiter, *„sind traditionell in unseren Kulturkreisen tragende Säulen einer gelebten Genuss- und Traditionskultur.“* Diese Kultur will der BSI – in einer auf Selbstbestimmung aufbauenden Gesellschaft – weiter mit pflegen und unterstützen – denn: Genuss und Eigenverantwortung im Konsum gehören immer zusammen.

(Die Presseerklärung Nr. 11/2015 finden Sie auch im Internet unter:
<http://www.spirituosen-verband.de/presse/pressemitteilungen/>)

Zeichen: 7.333

Fragen beantwortet Ihnen gerne:

BSI-Geschäftsstelle

Angelika Wiesgen-Pick

Geschäftsführerin

Urstadtstraße 2

53129 Bonn

Tel.: 0228 53994-0

Fax: 0228 53994-20

E-Mail: info@bsi-bonn.de

Internet: www.spirituosen-verband.de